

# Drei Höllenbewohner und die anderen

Schüler spielen „Geschlossene Gesellschaft“ von Jean-Paul Sartre im Math.-Nat. Gymnasium.

VON ANGELA PONTZEN

Körperliche Qualen an Marterpfählen, auf glühenden Bratrosten und von sonstigen Folterwerkzeugen erleiden – diese Erwartung haben Garcin (Fahim Amin), Inès (Mariya Berestova) und Estelle (Maja Denisowa), als sie in der Hölle eintreffen, der sie nicht entfliehen können. Jean-Paul Sartre schrieb das Stück

„Geschlossene Gesellschaft“ 1944. Schüler der Theater-AG am Math.-Nat.-Gymnasium führten es jetzt auf. Das Ensemble komplettiert der Kellner, gespielt von Ouissam Amraue, der eine großartige, tapfere Leistung vollbrachte, da sein Spiel infrage stand. Er leidet unter heftigen Insektenstichen an den Beinen.

Die Lehrer Jeanette Lischka und Harald Blockhaus haben das Stück

in eine komprimierte, gekürzte Form gebracht. Beide freuen sich nach der einstündigen Aufführung über die Schülerleistung: „Sie haben es auf den Punkt gebracht.“ Das Theater-AG-Team ist bekannt für sparsame, pointiert eingesetzte Requisiten: zwei Sesselchen in Blümchendesign, in der Mitte ein Bürostuhl mit Lift-up-Funktion, darüber eine Trockenhaube, ein Telefon, ein Plattenspieler.

Jeder der drei Höllenbewohner hat seinen Platz. Der in der Mitte ist etwas Besonderes, da er „zum Verhör“ dient. Die Haube verfremdet die Stimme und wirkt wie eine Hochsicherheitsglaskabine im Gerichtssaal. Die drei haben ihr Leben verpfuscht und versuchen nun, sich mit Erklärungen und Ausreden zu rechtfertigen. Doch gezwungen von den anderen, gestehen sie ihre Vergehen: Mord, Zanksucht, Folter.

Jeder hat viel Text und wenig spielerische Aktion. Jegliche Aussage konzentriert sich in Sprache und Präsenz auf die betreffende Figur. Das machen die drei Schüler der

Stufe Q1 sehr gut, ungeachtet der rheinischen Zischlaute, die das Verständnis manchmal erschweren. Inès, temperamentvoll angelegt von Mariya Berestova, durchschaut als Erste das psychologische Spiel, dem alle ausgeliefert sind. Jeder ist des anderen Folterknecht. Amins Garcin spitzt es in dem zentralen Satz zu: „Die Hölle, das sind die anderen.“ Doch als ihnen die Tür geöffnet wird und Freiheit möglich scheint, überwiegen Angst und Feigheit. Sie geben sich dem ewigen Spiel hin: „Also – weitermachen.“

## DAS THEATERPROJEKT

### Geschlossene Gesellschaft

**Autor** Jean-Paul Sartre

**Regie** Jeanette Lischka, Harald Blockhaus

**Mitwirkende** Fahim Amin (Garcin), Mariya Berestova (Inès), Maja Denisowa (Estelle), Ouissam Amraue (Kellner)



Maja Denisowa, Fahim Amin und Mariya Berestova bei der Aufführung. FOTO: ILGNER